

Prompt-Leitfaden für den Bildungsalltag

Wie du KI-Werkzeugen präzise Anweisungen gibst — ohne Fachjargon. Für Unterricht, Lehre, Weiterbildung und Redaktion.

WARUM DER PROMPT ENTSCHEIDET

Der Unterschied zwischen einer brauchbaren und einer beliebigen KI-Antwort liegt fast immer in der Anweisung — dem Prompt. Generative Modelle raten nicht, was du willst: Sie vervollständigen, was du ihnen gibst. Je klarer dein Auftrag, desto besser das Ergebnis. Die gute Nachricht: Präzise Aufträge zu formulieren ist keine Technik-Kunst, sondern ein Handwerk mit vier Bausteinen.

DAS GRUNDREZEPT: VIER BAUSTEINE

1. Rolle — Wer soll die KI sein?

„Du bist erfahrene Grundschullehrerin...

Die Rolle legt Tonfall, Fachlichkeit und Perspektive fest. Ohne Rolle antwortet das Modell im Durchschnittston des Internets.

2. Aufgabe — Was genau soll entstehen?

„...erstelle drei Übungsaufgaben zur schriftlichen Division...

Ein Verb, ein Ergebnis: erstellen, zusammenfassen, umformulieren, prüfen. Mehrere Aufgaben? Dann nacheinander — nicht alles in einen Satz.

3. Kontext — Was muss die KI wissen?

„...für eine 4. Klasse mit großen Leistungsunterschieden; Thema der Woche ist der Markt...

Zielgruppe, Vorwissen, Rahmen, Material. Der Kontext ist der Baustein, den Einsteiger am häufigsten weglassen — und der den größten Unterschied macht.

4. Format — Wie soll das Ergebnis aussehen?

„...als Tabelle mit Aufgabe, Lösung und Tipp. Maximal 200 Wörter.

Liste, Tabelle, Fließtext, Länge, Sprache. Wer das Format vorgibt, spart sich die Nacharbeit.

FÜNF PRINZIPIEN AUS DER PRAXIS

Lass die KI zuerst fragen.

„Stelle mir zuerst fünf Rückfragen, bevor du antwortest.“ — So passt das Ergebnis zu deiner Situation statt zu einer erfundenen.

Gib ein Beispiel vor.

Ein einziges gutes Beispiel („so soll es klingen...“) wirkt stärker als drei Absätze Beschreibung.

Arbeite in Schritten.

Erst Gliederung, dann Ausarbeitung, dann Feinschliff. Große Aufträge in einem Rutsch werden oberflächlich.

Iteriere ohne Scheu.

Die erste Antwort ist ein Entwurf. „Kürzer.“ „Konkreter.“ „Für Jüngere.“ — Nachsteuern ist der normale Weg, kein Scheitern.

Prüfe, bevor du verwendest.

KI-Ergebnisse können falsch, veraltet oder erfunden sein. Fakten, Namen, Zahlen und Quellen immer gegenprüfen — du bleibst verantwortlich.

DIE HÄUFIGSTEN FEHLER

- **Zu vage:** „Mach mir was zu Photosynthese“ liefert Beliebiges. Rolle, Aufgabe, Kontext, Format — dann wird es gut.
 - **Personenbezogene Daten:** Namen, Noten, Gutachten oder interne Dokumente gehören nicht in öffentliche KI-Tools. Anonymisieren oder weglassen.
 - **Blindes Vertrauen:** Flüssig klingt nicht gleich richtig. Besonders bei Quellenangaben erfinden Modelle überzeugend.
 - **Nach der ersten Antwort aufgeben:** Wer nicht nachsteuert, verschenkt die Hälfte der Qualität.
-

ZUM ABHAKEN: DEIN PROMPT-CHECK

☐	Rolle benannt? (Wer soll die KI sein?)
☐	Aufgabe präzise? (Ein Verb, ein Ergebnis)
☐	Kontext gegeben? (Zielgruppe, Vorwissen, Rahmen)
☐	Format festgelegt? (Struktur, Länge, Ton)
☐	Keine personenbezogenen oder vertraulichen Daten enthalten?
☐	Ergebnis geprüft, bevor es verwendet wird?

Mehr davon: Erprobte Prompt-Rezepte zum Kopieren und der kostenlose KI-Readiness-Check auf picturis.de/wissen. Fragen, Workshops, Begleitung: picturis.de/kontakt

© Picturis + · Frei nutzbar für Unterricht, Lehre und Redaktion — bei Weitergabe bitte Quelle nennen.